

## Franziskus erfindet das Krippenspiel

Hast du schon mal etwas vom heiligen Franziskus gehört? Franziskus lebte vor langer Zeit in Italien. Er mochte Weihnachten sehr, wie du wahrscheinlich auch. Franziskus mochte dabei nicht nur das schöne Fest; er war vor allem ganz begeistert von Jesus. Deshalb wollte er auch anderen Menschen zeigen, was es bedeutet, wenn wir an Weihnachten feiern: Der große Gott kommt als kleiner Mensch auf die Welt.

Im Jahr 1223 war Franziskus zu Weihnachten in dem Dorf Greccio. Dort hatte er einen Freund; der hieß Giovanni. Franziskus war dafür bekannt, dass er immer wieder sehr ungewöhnliche Ideen hatte. In diesem Jahr überlegte er vor Weihnachten, wie die Dorfbewohner von Greccio die Weihnachtsgeschichte wohl am besten verstehen würden. Sie konnten die Geschichte von der Geburt Jesu nämlich nicht einfach nachlesen, denn sie hatten nie in einer Schule lesen gelernt; außerdem gab es zu der Zeit nur wenige Bibeln, weil das Drucken von Büchern noch nicht erfunden war.

Da hatte Franziskus eine Idee. Sofort lief er zu seinem Freund Giovanni und sagte zu ihm: „Giovanni! Ich möchte die Geschichte von der Geburt Jesu spielen. Hilfst du mir?“ Johannes antwortete: „Eine Bibelgeschichte spielen? Hier? Theater in unserem Dorf? Ich helfe dir gern, aber wie willst du das denn machen?“ Franziskus erklärte Giovanni alles ganz genau: „Wir spielen die Geschichte in der Kapelle am Waldrand. Da hinein stellen wir die Futterkrippe von deinem alten Ochsen.“ „Eine Futterkrippe in einer Kapelle?“ fragte Giovanni erstaunt. „Ja! Und Tiere brauchen wir“, sagte Franziskus. Darauf meinte Giovanni: „Wenn seine Futterkrippe in der Kapelle steht, will mein alter Ochse bestimmt auch gern dorthin kommen.“ Franziskus freute sich: „Prima! Denn den brauchen wir natürlich. Und außerdem, Giovanni, kennst du im Dorf Eltern, die ein Baby haben?“ Langsam verstand Giovanni, was Franziskus vorhatte. „Ja“, sagte er, „klar, Guiseppe und Maria haben gerade ein Baby bekommen.“ „Meinst du, die würden Maria und Josef spielen und ihr Baby auch mal in die Krippe legen?“ fragte Franziskus weiter; und rasch fügte er hinzu: „Wir werden mit viel Heu und Stroh dafür sorgen, dass es schön weich liegt.“ Giovanni überlegte nicht lange: „Ich denke schon, dass die beiden das machen würden.“ „Und wir zünden ein Feuer an, damit sie nicht frieren“, ergänzte Franziskus.

Giovanni gefiel der Gedanke an eine lebendige Krippe und er schlug vor: „Rodolfo hat einen Esel. Ich kann ihn fragen, ob er ihn mitbringt.“ „Oh ja!“ antwortete Franziskus; „und wir laden auch die Hirtenfamilie ein, die im Winter immer mit ihren Schafen hier in der Nähe ist.“ „Eine gute Idee“ bestätigte Giovanni. Die freuen sich bestimmt besonders, denn sonst müssen sie immer auf ihre Schafe aufpassen, wenn wir in der Kirche sind.“ „Heute dürfen sie sie mitbringen!“ sagte Franziskus; und begeistert fuhr er fort: „Sie sollen sie sogar mitbringen! Bei Jesus ist jeder willkommen! Alte und Kinder, Reiche und Arme, auch die Hirten, die immer nach ihren Schafen riechen, und die Schafe! Und wenn noch andere Tiere kommen, wenn z.B. Anna ihren Hund mitbringen will: Auch der darf zu Jesus kommen. Wenn wir dann alle zusammen sind und die Weihnachtsgeschichte spielen und beten und singen, dann kön-

nen wir ganz sicher sein: Gott ist da.“ Franziskus überlegte nochmal kurz; dann sagte er zufrieden: „Ich glaube, so werden alle verstehen, was es bedeutet, wenn der große Gott als kleiner Mensch auf die Welt kommt.“

Nun gingen Franziskus und Giovanni zu den Dorfbewohnern und auf die Felder zu den Hirten. Sie erzählten ihnen von ihrer Idee, die Weihnachtsgeschichte mit lebendigen Menschen und mit lebendigen Tieren zu spielen; und sie luden sie ein, am Heiligen Abend zur Kapelle zu kommen. Außerdem brachten sie die Krippe des alten Ochsens mit viel Heu und Stroh in die Kapelle. Zuletzt sammelten sie im Wald noch Holz für ein schönes, wärmendes Feuer.

Heiligabend sah man dann viele kleine Lichter zwischen dem Dorf Greccio und der Kapelle; sie bewegten sich in der Dunkelheit langsam auf das helle, warme Feuer zu, das Franziskus vor der kleinen Kirche entzündet hatte; fast sah es aus, als tanzten die Lichter der Fackeln, die den Dorfbewohnern mit ihren Tieren den Weg zeigten. Als Anna und ihr Hund kamen, begann Franziskus gerade, die Weihnachtsgeschichte zu erzählen, mit Guiseppe, Maria und ihrem Baby an der Krippe, mit Giovannis altem Ochsens und Rodolfos Esel und mit der Hirtenfamilie, die einige Schafe mitgebracht hatte. Schließlich zeigte Franziskus allen das Baby. Da verstanden sie, wie es wohl gewesen war, als Gott vor über 2000 Jahren in Jesus Mensch wurde. Sie spürten: „Gott ist auch jetzt da; er ist hier, bei uns.“ Und sie sangen voll Freude alle Weihnachtslieder, die sie kannten.

Später dann bewegten sich die kleinen Lichter zum Dorf zurück; jetzt gab es unter ihnen wohl einige, die wirklich fröhlich tanzten. –



*Greccio, Bild: Anka Cordes-Leick*

So hat Franziskus das Krippenspiel erfunden. Vielleicht magst auch du die Weihnachtsgeschichte nachspielen? Im Krippenspiel in der Kirche oder zu Hause mit Geschwistern, Puppen, Haustieren, Stofftieren und mit dem, was dir sonst noch dazu einfällt? Denn: Gott ist auch jetzt da; er ist hier, bei dir.

*(Text: Anka Cordes-Leick, erzählt auf der Basis der ersten Lebensbeschreibung des Franziskus von Thomas von Celano aus dem Jahr 1228, in: Gunnar Decker, Franz von Assisi)*

